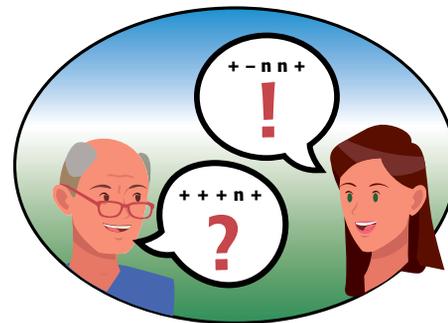


Heidi, Peter und der Code

Wie auf einem Foto

«Wir bilden eine Momentaufnahme ab» sagt Heidi, «wir codieren, was wir antreffen» – und das führt manchmal zu Verwirrungen.



Und leider verbessert es sich auch nicht mehr. Es ist eigentlich der einzige Parameter im Code, der sich nicht von Besamung zu Besamung ändern kann.»

Wertvolle Informationen aufschreiben

jbg/lvt «Was töggelisch wieder i dis Chischli?» Landwirt Peter schmunzelt und stellt fest: «Das gibt heute höchstens äs «än» an der ersten Stelle.» Seine Besamerin Heidi hebt den Blick von ihrem Tablet, in dem sie gerade ihre Besamungsdaten festhält. Sie runzelt die Stirn. «Tschuldigung – was hast du gesagt?» fragt sie verwirrt.

Eine Senkscheide erkannt

Peter antwortet: «Ich meine, dass die Kuh heute maximal ein «n» bei der Senkscheide hat – wenn nicht sogar ein Minus. Ich bin ja nicht blind. Sie hat schon seit Jahren einen eingefallenen Mastdarm – und sie wird seit Jahren immer nur schlecht tragend. Wie hast du sie heute eingeschätzt?» Heidi lacht und sagt: «Jetzt komm ich nach! Du sprichst von der Codierung», sie drückt auf den Knopf des Druckers und spricht weiter, «ich habe ihr ein Minus gegeben. Ich finde, die Scham ist deutlich mehr als die Hälfte eingefallen. Und tatsächlich packen solche Kühe schlechter als solche mit einem Plus. Dieses Merkmal korreliert extrem gut mit der Non-Return-Rate.

Heidi kneift die Augen zusammen und schüttelt leicht den Kopf, «falls sie tatsächlich wieder zurückkommt, sag mir doch bitte beim nächsten Mal, dass sie mit einem Minus bei der Senkscheide codiert war, dann kann ich bei ihr zukünftig diese spezielle Überzugshülle verwenden. Damit steigern wir die Aussichten auf Erfolg. Generell: Wenn du weisst, dass eine Kuh eine Senkscheide haben könnte, ist diese Angabe wirklich wertvoll. Falls du nicht da bist: Einfach auf den Besamungsauftrag mit drauf schreiben.» Peter nickt nachdenklich und erinnert sich: «Das hast du mir schon mal gesagt, dass ich das mit aufschreiben sollte. Ich hab's wohl vergessen. Das ist jetzt blöd.» «Bei einer Nachbesamung achte ich mittlerweile meist von selbst darauf, wie die Kuh in der Schamlippenstellung bei den vorgängigen Besamungen codiert war», antwortet die Besamerin, «aber wenn du hilfst, daran zu denken: Doppelt genäht hält besser.»

Schleimmenge: «à discuter»

«Da hast du auf alle Fälle recht», pflichtet ihr Peter bei und dann sagt er: «Was ich noch fragen wollte: Bei der Besamung in der letzten Woche habe ich nicht ganz verstanden, warum du der Kuh ein «n» beim Brunstscheim eingetragen hast? Die hat am Morgen geschleimt wie verrückt. Ich hätte der ein glattes Plus gegeben.» «Ja, die Schleimmenge», Heidi schnauft tief ein und aus, «ausgerechnet dieser eigentlich simple Parameter hat schon für viel Diskussionen gesorgt – nicht nur mit unseren Kunden, sondern auch untereinander und mit den Entwicklern der Codierung.»

Eindruck beim Besamen

Die Besamerin verdreht die Augen, «es ist einfach so, dass dieser Code eine Momentaufnahme abbildet – er ist wie ein Foto. Manchmal gibt es Verwirrungen, weil der Kunde viel Schleim gesehen hat, der Besamer aber nicht.

Das versteht dann der Kunde wieder nicht, weil er nicht da war, als der Besamer da war, und so geht das hin und her. Wir richten uns seit der Weiterbildung im Frühjahr nach der Vorgabe: Codieren, was wir antreffen. Wenn die Kunden bei der Besamung dabei sind und uns berichten, dass die Kuh stark geschleimt hat oder auch wenn sie es notieren, lassen wir es in die Beurteilung einfließen. Aber wenn niemand da ist, zählt unser Eindruck während der Besamung. Deshalb: Am besten so viele Informationen wie möglich auf den Besamungsauftrag schreiben oder auf den Anrufbeantworter beim Anmelden sprechen. Dann klappt die Besamung und alles drumherum am besten.» Sie schliesst den Besamungsordner und gibt ihn dem Landwirt. «So machen wir das», Peter nickt und er lächelt, weil er wieder etwas gelernt hat und weil er sich schon auf den nächsten Besuch von Heidi freut.



Die Stellung der Schamlippen und die Menge des Brunstscheims sind die beiden Parameter, die auch die Züchter erkennen können. Hilfreich für alle ist, wenn diese Feststellungen schon vor der Besamung mit dem Besamungsdienst kommuniziert werden – egal ob schriftlich oder mündlich. Dann können die Besamungstechniker/-innen entsprechend reagieren.

Ein See aus Urin

Zur Auffrischung empfehlen wir einen Klick auf die-fruchtbare-kuh.ch. Unsere Wissensplattform erklärt ausführlich, weshalb eine eingesunkene Scham mit einer Senkscheide zusammenhängt und wie sich dies negativ auf die Fruchtbarkeit der Kuh auswirkt – insbesondere, wenn alles erst unter der Besamung bemerkt wird. Die Webseite kann mit dem Smartphone geöffnet werden, indem man diesen QR-Code scannt:



In der letzten Folge von **Heidi, Peter und der Code** erklärte Besamerin Heidi, dass in den ersten Vergleichen von Codierung und NRR bei allen beurteilten Parametern jeweils die mit + codierten Tiere die höchsten NRR-Werte hatten. Die Codierung bildet also sehr gut den gynäkologischen Zustand der Kühe ab.

Die ganze Serie wird auf die-fruchtbare-kuh.ch archiviert.